

## Wie fühlen sich unsere Kolleginnen und Kollegen bei HEIDELBERGER DRUCK?

Unser „Nachbar“ HEIDELBERGER DRUCK befindet sich aufgrund der Wirtschaftskrise leider in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation. In Wiesloch und Heidelberg sind davon insbesondere die 970 Beschäftigten betroffen, die im März 2010 das Unternehmen verlassen müssen.

Bei den Entlassungen entscheidet der Arbeitgeber allein, welche Funktionen und Tätigkeiten zukünftig wegfallen und somit grundsätzlich auch, welche Person den Arbeitsplatz verliert. Dank Vereinbarungen mit dem Betriebsrat und Tarifverträgen mit der IG Metall konnte die Zahl der Kündigungen deutlich verringert, durch diverse Abfindungen und einer Transfergesellschaft Härten abgemildert und in bestimmten Fällen sogar Kündigungen verboten werden. So sind beispielsweise Beschäftigte ab dem 53. Lebensjahr vor einer Kündigung geschützt.

**Aufgabe des Betriebsrats** ist es nun, dafür zu sorgen, dass die für die Belegschaft erreichten Vereinbarungen eingehalten werden. Um **Willkür zu vermeiden**, ist bei den anstehenden Kündigungen unter vergleichbaren Kolleginnen und Kollegen eine Sozialauswahl vorgeschrieben. Sozialpunkte entscheiden dabei über den Verbleib bei HEIDELBERGER DRUCK (Stichtag 1.10.09):

- Beschäftigungsdauer: pro Jahr 3 Punkte
- Lebensalter
  - 30 - 34: 1 Punkt
  - 35 - 39: 2 Punkte
  - ab 40: pro Jahr weitere 2 Punkte
- Kinder (unterhaltspflichtig): pro Kind 9 Punkte
- Alleinversorger (Steuerklasse III): 5 Punkte
- Schwerbehinderung ab 50%: 6 Punkte

Alle vom Personalabbau betroffenen Kolleginnen und Kollegen erhalten neben diversen Abfindungen auch das Angebot, mit einem Aufhebungsvertrag in eine Transfergesellschaft zu wechseln. Dort ist ihr Einkommen für weitere 12 Monate bis zu 90 % abgesichert. Sie erhalten zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen.

Ohne konfliktfähigen Betriebsrat und ohne Tarifverträge mit der IG Metall wäre dieses Ergebnis nie möglich gewesen.

Wir möchten mit dieser Information unseren Kolleginnen und Kollegen bei HEIDELBERGER DRUCK sowie ihren Familien unsere Solidarität aussprechen.